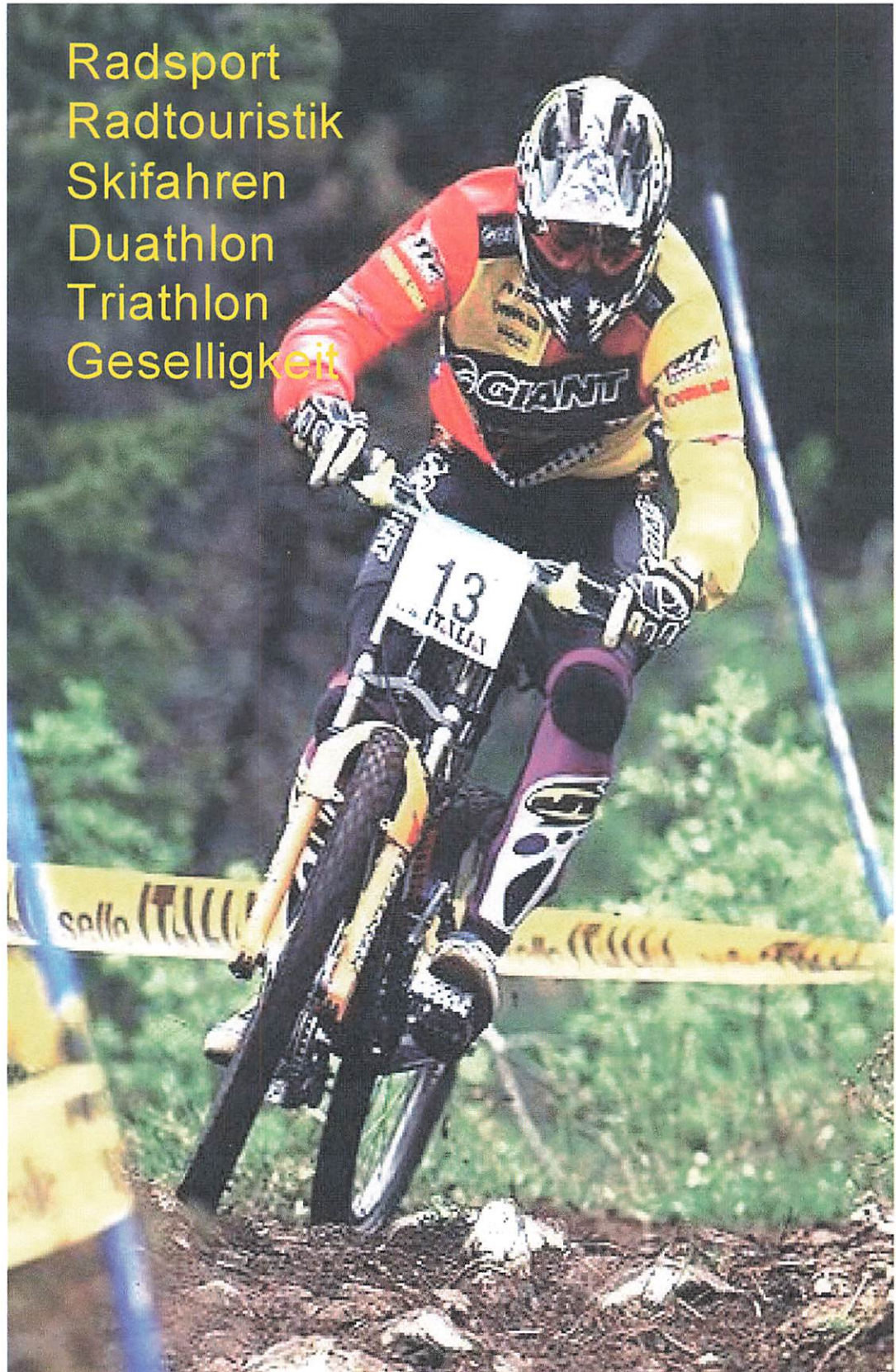




Rad- und Skiclub Monte Kali Neuhof e.V.

VEREINSMAGAZIN

Radsport
Radtouristik
Skifahren
Duathlon
Triathlon
Geselligkeit



Liebe Sportfreunde



das mit Spannung erwartete Jahr 2000 liegt hinter uns und ich meine, wir haben es ordentlich gemeistert.

Mit der 3. Ausgabe unserer Vereinsnachrichten könnt Ihr Euch wieder einen eigenen Eindruck hiervon verschaffen. Diese spiegeln einen Ausschnitt aus unserem Vereinsleben wieder und informieren unterhaltsam über sportliche und gesellige Höhepunkte.

All dies war aber nur deswegen möglich, weil viele Vereinsmitglieder bereit waren, ihr Engagement uneigennützig in den Dienst des RSC Monte Kali Neuhof e.V. zustellen. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

In 2001 werden wir wieder versuchen, ein interessantes und abwechslungsreiches Vereinsangebot für jeden Geschmack zu präsentieren. Unser Terminkalender verspricht einiges.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch

Euer

Michael Tegethoff

Rad- und Skiclub Monte Kali Neuhof e.V.

Termin 2001

Termine für den Super-Cup 2001	
19.05	Schotten 220 km/2.700 hm
03.06	Bimbach 210 km/3.500 hm
16.06	Warburg/Westfalen 240 km/2.980 hm
23.06	Seihennersdorf/Sachs. 230 km/2.300 hm
07.07	Altensteig/Schwarzwald 220 km/3000 hm
05.08	Bad Schussenried 240 km/1.900 hm
18.08	Dortmund-Aplerbeck 242 km/2.900 hm

Serienfahrer, die mindestens fünf der angebotenen sieben Fahrten absolvieren wollen, müssen sich vorher beim BDR registrieren. Nur mit dieser kostenfreien Anmeldung besteht nach Abschluss der Serie ein Anspruch auf das Super-Cup-Trikot. Interessenten können weitere Auskünfte bei Erhard Adamczyk erhalten

Termine für den Rhön-Spezial-Cup 2001	
02.06	Bimbach
03.06	Bimbach
29.07	Dipperz
26.08	Fulda
17:06	Petersberg
07.10	Weyhers

Anmeldungen für die einzelnen Fahrten immer bis 1 Woche vorher bei den Rad-Warten oder in der Bike-Kurve. Nur für vorangemeldete Teilnehmer wird die Startgebühr vom Verein übernommen

Termine für die Hessen-Cup-Marathon-Serie 2001	
13.05	Bad Hersfeld
26.05	Korbach
04.06	Oppershofen
10.06	Roßbach
22.07	Mömbris
12.08	Hainstadt
23.09	Schlüchtern

Liebe Vereinsmitglieder,

zum erstenmal haben wir alle Vereinstermine in dem Euch vorliegenden Flyer festgehalten. Wie ihr seht, haben sich die Verantwortlichen einige Gedanken gemacht, um allen Vereinsmitgliedern je nach Leistungsstand eine passende Veranstaltung anzubieten. Es muß ja nicht gleich die Teilnahme an der Marathon-Super-Cup-Serie sein. Aber wir würden uns sehr freuen, wenn z.B. unser MTB-Duathlon oder der Schätzduathlon besser frequentiert würden. Dies sind Veranstaltungen, wo nicht die große Leistung, sondern der Spassfaktor an erster Stelle steht.

Die regelmäßigen Radtreffs der Damen und Herren im Sommer mit dem Rennrad und im Winter mit dem MTB sind sehr gut angenommen worden. Aber auch hier sind neue Gesichter immer gerne gesehen. Treffpunkt zu diesen Fahrten ist immer der Parkplatz vor der Bike-Kurve.

Zusammen mit den Vereinen aus Eilers, Mackenzell und Kothen haben wir eine Serie von Radfahrten geplant. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn sich gerade an den Veranstaltungen dieser 3 Vereine eine große Anzahl unserer Mitglieder beteiligen würde. Unsere gelben Vereinsstrikots fallen überall auf und werden von vielen anderen Radsportlern bewundert.

In diesem Jahr wollen wiederum 2 Vereinsmitglieder (nach Kurt Zuter und Karl Lingenfelder) am berühmten Quelle-Ironman in Roth teilnehmen. Es sind Ralph Möller und Frank Hau. Für diesen Wettkampf, der Ende Juni stattfindet, wünschen wir den beiden jetzt schon viel Erfolg. Selbstverständlich benötigen wir auch viele Helfer bei unserem Duathlon am 7. April und besonders bei unserer 2. RTF und Volksradfahren am 20. Mai. Bitte haltet Euch diese Termine frei und steht den Organisatoren zur Verfügung.

Wir wünschen allen Vereinsmitgliedern ein sportlich aktives Jahr 2001 und freuen uns heute schon auf den ein oder anderen neuen Teilnehmer bei den vielen aufgeführten Veranstaltungen.

Vereinstermine 2001

06.04	Orga-Lauf Duathlon	18.30
07.04	7. MTB-Duathlon	14.00
14.04	Rennrad-Saisonöffnung Damen u. Herren	14.00
18.04	Rennrad-Herren regelmäßiger Treff Mittwochs	18.00
19.04	Rennrad Damen Regelmäßiger Treff Donnerstags	18.00
20.05	2. RTF und Volksradfahren	
14.06	Schätzduathlon 2/18/2 km	13.00
08.07	Rennrad-Tagestour Herren Ca. 200 km	
04.08	30 km Zeifahren	14.00
04.08	Sommerfest	
25/26.8	Damenradtour	
8./9.09	Herrenradtour nach Rüdesheim	
5./7.10	Erlebniswochenende in Dietges	
13.10	Rennrad-Saisonabschlussfahrt Damen u. Herren	
21.10	Bergzeitfahren Oberkalbach	10.30
27.10	MTB-Damen Regelmäßiger Treff Samstags	14.30
28.10	MTB-Herren Regelmäßiger Treff Sonntags	10.00
04.11	Sprintrennen II. Schacht	10.30
25.11	Fahrt zur Enzianhütte	09.00
31.12	Fahrt zur Ebersburg	10.00

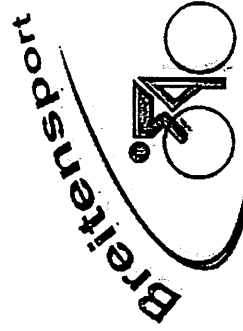
Termine "Der Rad-Vierer" 2001 Radeln für "Ich brauche deine Hilfe"

20.05	Rund um den Monte Kali Neuhof
05.08	Ochsentour Eilers
16.09	Bike-Rundfahrt, Kothen
30.09	Rund um den Ulmenstein Mackenzell

Es wäre wünschenswert, wenn besonders diese Termine von vielen Vereinsmitgliedern wahrgenommen würden.

Weitere regionale Sporttermine

06.05	Duathlon Flieden
20.08	Triathlon, Flieden
02.09	Hochstift-Marathon, Fulda



Radtourenfahren

Fastnacht 2000

Ein Jahreswechsel der es in sich hatte. Wir begannen ein neues Jahrtausend, und hatten ab dem 11.11.1999 drei Adlige in unserem Verein.

Zum einen wäre da die Prinzessin Marita mit der Frauenpower aus Dorfborn, dann Prinz Jürgen, die erste Maus vom FCN und Prinz Egon aus Zillbich-Döllbich- Büchemich. So waren besonders die Mitglieder des RSC's gefordert die „Blaublütigen“ zu huldigen. Nach mehreren Vortreffen wurden die trainingsbesten Karnevalisten ausgewählt, – Kriterien waren Trinkfestkeit, Tageslichtscheu und viel Humor – in die einzelnen Hochburgen entsannt, um in großen Sälen bis in die frühen Morgenstunden mit berausenden Getränken die Adligen hoch leben zu lassen. Dies gelang den Abordnungen hervorragend, auch wenn *the day after*, doch meist sehr schwierig war. Selbst bei einer Skifreizeit im fernen Österreich wurde Prinz Egon gehuldigt und seine Ideale dem gemeinen Volk unterbreitet.

Der Höhepunkt für die Gefolgschaften ist sicherlich der Tag, an dem die „Prinzessin“ bzw. die „Prinzen“ mit großen geschmückten Wagen und PS- starken Zugmaschinen durch ihre Grafschaften fahren. Dass war für uns ein Anlass, um an einem solchen Umzug teilzunehmen. Nach kurzer Überlegung bauten wir eine fahrbare Schneebar. Da wir nicht wie andere Mitstreiter über ein zugstarkes Fahrzeug verfügten beschlossen wir das Ganze mit Fahrrädern zu ziehen bzw. zu schieben. Vier vorne und Vier hinten, fast wie bei Ben Hur so sollte unsere in Leichtbaualuminium hergestellte Schneebar durch Neuhof fahren. Nachfragen von einem Ingolstädter Automobilhersteller bezüglich der Konstruktion und der Gewichtseinsparung durch die edlen Alu-Teile ergaben dem Werk ganz neue Verfahrenstechniken.

Fässern gefüllt mit Gerstensaft, Flaschen mit leicht gegorenem Birnensaft und süßen Zuwendungen für die am Wegrand stehenden und uns zujubelnden „Jecken“ zogen wir als Schnee- Frauen und

Männer verkleidet am Rosenmontag durch Neuhof. Es wurden keine Möglichkeiten ausgelassen um mit Bekannten und Verwandten anzustoßen. Dies hatte zur Folge, dass sich der Fahrstiel von dem ein oder anderen zunehmend verschlechterte und die optischen und akustischen Signale nicht mehr gedeutet werden konnten. Räder brachen aus dem Viererverbund aus, oder fuhren ganz und gar ohne Jockey weiter. Nur gut, dass die vernünftigen Vereinsfrauen auf die von den Strapazen angeschlagenen und mit schmerzenden übersäuerten Oberschenkeln fahrenden Männern aufpaßten und sie zu Fuß bis nach „Gasse“ begleiteten. Dann wurde den Fässern der Gar



ausgemacht und das Birnengetränk ging auch zur Neige. Die Schneebar wurde kurzerhand in eine Scheune, die sich in der Nähe von einigen Bierquellen befand geschoben und man begab sich zu den selbigen. Es wurde je nach Verfassung bis in die späte Nacht hinein gefeiert und gelacht. Am Dienstag traf man sich bei Andy und Roger zum Hering- Essen und man bekämpfte den Nachdurst mit den Getränken, wie man am Montag mittag begonnen hatte.

Hellau

Matthias Möller

Mallorca 2000 Mallorca 2000

In der Zeit vom 19.03.2000 - 26.03.2000 absolvierten unsere Radfreaks ein Trainingslager auf Mallorca.

Untergebracht waren 15 Jung's und eine Dame im Hotel Sa Coma Playa an der Ostküste in Sa Coma.



v. l. stehend: Michael Tegethoff, Erhard Adamczyk, Armin Fischer,
Edgar Scheich, Günter Baist, Raoul Birrenbach, Jürgen Diegelmann,
Ivo Schmitt, Christof Schneider

v.l. sitzend : Dieter Fieres, Karl Lingenfelder, Fritz Krüger, Michael Vogel,
Simone Schneider, Michael Teusch
und liegend Frank Hau

Tock, Tock, Tock

Beobachtungen zu einem Mountainbikeduathlon aus der Vogelperspektive

von J.J. Tschorden



Bereits seit 14 Tagen ist das fleißige **Buntspechtmännchen** damit beschäftigt, die neue Baumhöhle auszubauen. Diese sollte dazu dienen, die Jungspechte aufzunehmen und diesen Schutz und Wärme zu bieten. Er hatte diese kranke Eiche in der Nähe einer Menschengründung gefunden. Das Spechtenpaar hatte sich schnell daran gewöhnt, dass täglich Menschen in der Nähe vorbeigingen. Heute nun sollte sich das Buntspechtweibchen das neue Heim ansehen. Er war schon den ganzen Morgen aufgereggt umhergeflogen, hatte noch letzte Unebenheiten im Innenbereich ausgeglichen und hatte sich einige Insektenlarven schmecken lassen. Nun mußte sie eigentlich bald kommen.

Doch heute war es sehr unruhig um die Baumhöhle herum. Es waren sehr viele Menschen unterwegs. Es piepste bei den Menschen sehr oft. Dann hielten sie ein kleines Kästchen an den Kopf und sagten etwas. Wenn das so weiter geht, denkt sich das Männchen, wird sie sich nicht hierher trauen. Ich werde mal nachsehen, wo die Menschen herkommen. Der Specht fliegt bis zum Waldrand, setzte sich auf einen Ast und blickte herab auf eine große Wiese. Dort wird eifrig gearbeitet. Bunte Bänder flattern im Wind, bunt gekleidete Menschen in kurzen Hosen schieben Fahrräder über die Wiese und aus der Ferne riecht es nach Bratwürstchen.

Plötzlich kommt eine Menschengruppe direkt auf den Specht zu. Er fliegt etwas weiter in den Wald, um sich in Sicherheit zu bringen. Die Menschen mit ihren bunten Kleidern stellen sich am Waldrand auf. Plötzlich ein lauter **Knall**. Das Männchen fällt vor Schreck beinahe vom Ast. Wild flatternd fängt er sich gerade noch ab. Bis er wieder zu den Menschen herüber blicken kann, sind alle verschwunden. Nur zwei gehen langsam zurück zur Wiese. Jetzt ist seine Neugierde endgültig geweckt. Das wartende Buntspechtweibchen hat er längst vergessen. Längst vergessen hat er auch die Versprechung, die er seinem Weibchen beim letzten großen Streit gab, nicht mehr so nahe an die Menschen heranzufiegen. Schnell schwingt er sich in die Lüfte und fliegt in die Richtung, in der er die Gruppe vermutet. Schon bald sieht man die ersten, wie von einem tollwütigen Fuchs gehetzt, keuchend durch den Wald rennen. Die Menschen rennen immer tiefer in den Wald hinein. Der Buntspecht folgt ihnen noch eine Weile, bis es ihn langweilt, und es ihn zurück zu der großen Wiese zieht. Dort angekommen ist es zunächst ruhig geworden.

Ein kühle Priese läßt seine Gedanken in den Februar dieses Jahres wandern. Zu diesem Zeitpunkt hatte er ganz in der Nähe auf einem Baum mit einem wilden Trommeln mit seiner Partnerin gebalzt. Er denkt immer wieder gerne an die Zeit zurück. Wenn er könnte, dann würde bei diesem Gedanken ein leichtes Lächeln über seinen Schnabel kommen.

Er wird aus seinen Träumen geweckt, als die ersten Läufer auf die Wiese zurückkommen. Sie nehmen schnell ihre Fahrräder und fahren, begleitet von Anfeuerungsrufen der zahllosen Zuschauer, davon. Es ist ein ständiges kommen und gehen.

Einige Zeit später bringen die ersten ihre Fahrräder wieder zurück, stellen sie ab, und rennen erneut los. Der kleine Buntspecht hat inzwischen seine Baumhöhle völlig vergessen. Genauso wie sein Weibchen, die wohl schon seit geraumer Zeit mit zorngeschwültem Gefieder vor der Baumhöhle auf ihn wartet. Wie gebannt blickt er dem bunten Treiben auf der Wiese zu. So etwas hatte er noch nie gesehen.

Eine kleine Vogelegigkeit später kommen die ersten Läufer zurück. Der Specht denkt sich, ob sie wieder ihre Fahrräder nehmen und davonfahren? Doch die Menschen tun ihm nicht den Gefallen. Sie rennen, wie von einer Meute Wölfe gehetzt, durch ein kleines Tor und bleiben gebückt stehen. Schade denkt das Männchen, warum machen die nicht weiter. Doch er sieht, wie den Athleten der Schweiß vom Kopf rinnt und wie schwer sie atmen. Es erinnert ihn daran wie es ihm letztes Jahr erging, als er für die Jungspechte den ganzen Tag Insektenlarven, Spinnen und Früchte holen mußte.

Er hört noch wie jemand etwas über einen neuen Streckenrekord sagt. Der kleine Buntspecht kann damit aber nichts anfangen. Er weiß nicht, dass Bernd Jiptner in der Zeit von 1:27:57 einen neuen Rekord für

die Langdistanz aufgestellt hat und das Heike Grob in der Zeit von 1:51:13 bei den Frauen über die gleiche Distanz gewinnt. Ebenso wenig, daß Erhard Adamczyk in der Zeit von 54:20 auf der Schnupperstrecke bei den Herren und Rebecca Kress in der Zeit von 1:01:37 bei den Frauen als Sieger durchs Ziel gehen. Natürlich kann er auch nicht wissen, daß die vereinsinterne Wertung wie folgt aussieht

Duathlon Herren	1. Karl Lingenfelder	01:34:57
	2. Frank Hau	01:39:15
	3. Armin Fischer	01:40:43
	4. Jürgen Kress	01:47:56
	5. Michael Tegethoff	01:47:56
	6. Christof Schneider	01:55:21
	7. Egon Adamczyk	01:56:14
	8. Raoul Birrenbach	02:00:22
Schnupperduathlon Damen	1. Andrea Adamczyk	01:07:00
	2. Kerstin Ihrig-Vogel	01:09:46
	3. Simone Schneider	01:10:09
	4. Andrea Möller	01:11:06
	5. Heike Tegethoff	01:12:10
	6. Jutta Möller	01:15:26
Schnupperduathlon Herren	1. Erhard Adamczyk	00:54:20
	2. Frank Hillenbrand	01:02:14
	3. Roger Möller	01:06:00
	4. Alfons Schmitt	01:17:24



Als sich dieser herrliche sonnige Apriltag dem Ende zu neigte, fällt dem Spechtmännchen plötzlich wieder seine Höhle ein. Als er zurückkommt, kann er schon von weitem das zornige Gesicht seines Weibchens sehen. Er muß einige kräftige Schnäbelhiebe einstecken. Nach einiger Zeit beruhigt sie sich wieder. Eine Woche später legt das Weibchen 3 Eier in die Höhle und zwölf Tage danach erblicken 3 gesunde Buntspechtjunge das Licht der Erde. Von da an hat der Buntspecht, wie jedes Jahr, keine ruhige Minute mehr. Doch auf einen pausenlosen Futterflügen denkt er immer wieder an diese verrückten durch den Wald hetzenden Menschen.

RTF und Volksradfahren

„Rund um den Monte Kali“

Am Samstag, den 27. Mai 2000 war es soweit: der Rad- und Skiclub „Monte Kali Neuhof“ veranstaltete seine erste Rad-tourenfahrt (RTF). Leider wurde der Termin vom BDR auf einen Samstag gelegt, da die Veranstaltung erstmals stattfand. In diesem Jahr konnte jedoch der Wunschtermin, Sonntag, 20. Mai 2001, festgelegt werden.

Wertungskartenfahrer des „Bundes Deutscher Radfahrer“ hatten Gelegenheit, ein bis vier Wertungspunkte zu sammeln. Alle Teilnehmer konnten zwischen vier verschiedenen Streckenlängen wählen: 49 km, 75 km, 112 km oder 153 km waren zu bewältigen. Zusätzlich wurde ein Volksradfahren über 25 km angeboten.

Start war diesmal an der Schloßschule in Neuhof zwischen 7.00 bis 10.00 Uhr bzw. 7.00 bis 12.00 Uhr. Vor dem Start wurden Informationen zum Thema „Richtig Fit Radfahren“ angeboten. Beispielsweise wurden Interessierte über die optimale Rahmenhöhe, Sitzposition sowie richtige Dehnübungen vor dem Start aufgeklärt.

Fünf Kontrollpunkte und eine weitere Verpflegungsstation sowie ein Service-wagen sorgten für optimale Betreuung der Fahrer während der Tour.

An diesem Samstag morgen gingen insge-samt ca. 220 Teilnehmer an den Start. Teilnahmestärkster Verein war der RSC '77 Bimbach sowie die Sportgemeinschaft Elters.

Trotz intensiver Vorbereitung und leckerer Verpflegung mit Bananen, Äpfeln und Keksen, die von der Fa. tegut gesponsert wurden, meinte es Petrus nicht sehr gut mit den Veranstaltern. Bei nasser, kühler und sehr windiger Witterung trotzten die Teil-nehmer und Helfer dem schlechten Wetter.

Nur die Beschilderung hielt manchmal den Witterungsverhältnissen nicht stand. Aller-dings wurden trotz des nassen Wetters 40 Kisten Limonade, Apfelschorle und Wasser getrunken, ein Indiz dafür, dass die Strecken sehr anspruchsvoll waren.

Beispielsweise führte die 153 km-Strecke von Neuhof über Hauswurz, Grebenhain, den Hoherodskopf (764 m), Mücke bei Gießen, Lauterbach-Maar, Schlitz und Großlüder zurück an's Ziel. Die anderen Strecken führten in kürzeren Abschnitten auch durch den Vogelsberg.

Die Familientour über 25 km führte zu-nächst nach Tiefengruben und Hattenhof und dann nach Schweben, Mittel- und Niederkalbach. Im Zielbereich erwartete alle Teilnehmer heiße Duschen, Steaks und Würstchen. Natürlich war auch für den wichtigen Flüssigkeitsausgleich in Form von Bier gesorgt. Kaffee und selbst-gebackener Kuchen der Vereinsfrauen verwöhnten die „Süßen“ unter den Radfahrern.

Lob gab es nach der Veranstaltung von den Kontrollfahrern des „Bundes Deutscher Radfahrer“: die Strecken, der Start- und Zielbereich sowie die Parkplätze waren bestens ausgeschildert. Dank deshalb nochmals an die Organisatoren und alle Helfer !

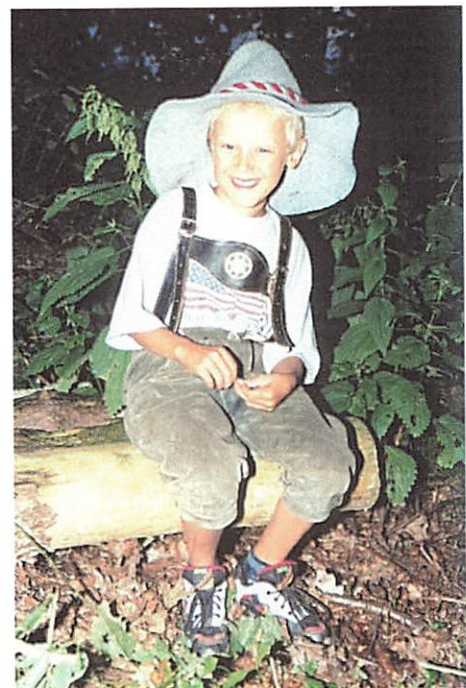
Steffen Hohmann

Sommerfest 2000

Gut besucht war unser bayrisches Sommerfest am alten Schießstand



Die meisten verstanden das Motto richtig und kamen im Original bayrischen Outfit



... einige hatten es offensichtlich missverstanden



Neben original bayrischen Grillspezialitäten und Klosterbier...

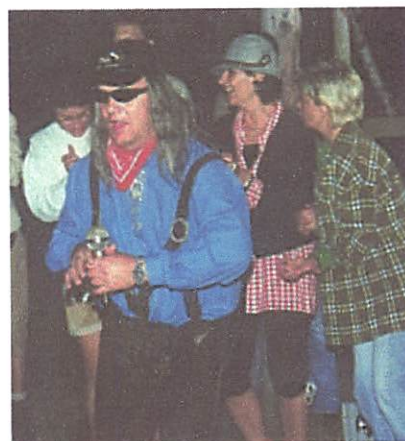


gab es auch Landestypische musikalische Darbietungen.

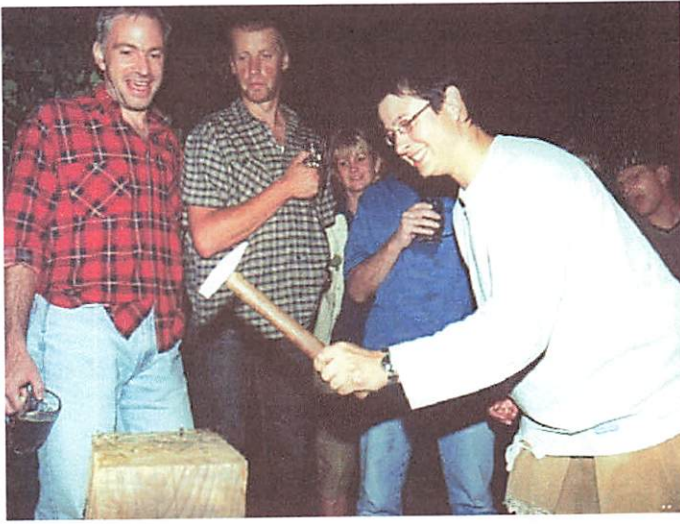
Bei den hier gezeigten Instrumenten handelt es sich möglicherweise um eine Abart des Alphorns



Höhepunkt des Abends war der Auftritt des DJ Ötzi mit seinen Begleiterinnen V.I. Egon Belz, Christoph Schlag, Peter Happ, die nicht nur durch Ihre Behaarung für Wirbel sorgten.



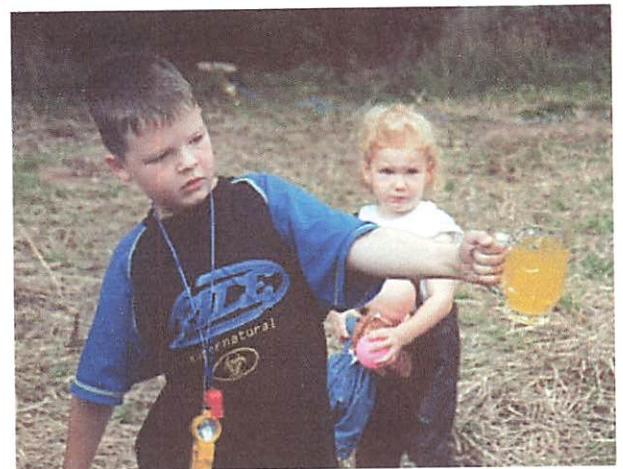
Die perfekte Imitation des Anton aus Tirol riss das Publikum zu Begeisterungstürmen hin....



Obwohl den Teilnehmer am bayrischen Dreikampf: Baumstammweitwurf, Nageln und Maßkrugstemmen einiges abverlangt wurde, hatten die Herren,...



die Damen und ...



vor allem die Kleinen viel Spass



Alle, aber sichtlich die beiden, waren sich einig:

Ein tolles Sommerfest

Text: Michael Tegethoff
Fotos: Marika Albert

Damenradtour 2000

Die diesjährige Millenium- Radtour führte uns am Samstag dem 26.08.00 in den schönen Vogelsberg. Das Ziel hieß „Herbstein“, was nach 75 km erreicht werden sollte. Nach dem obligatorischen Sektumtrunk fühlten wir uns stark genug, um unsere Tour zu starten und die ersten Steigungen in Richtung Fulda zu überwinden. Erschöpft dort angekommen, fanden wir in Horas in einem gemütlichen Garten, ein extra für uns angerichtetes Sektfrühstück, was wir uns jedoch erst durch einen gefährlichen Sprung über einen tiefen Graben verdienen mußten. Dort in der Sonne sitzend schöpften wir neue Kraft, um ca. 2 km weiter unsere Rucksäcke zu erleichtern, indem wir die Schnapsreserven mit Freude vernichteten. Die natürliche Folge des öfteren Sekt- und Schnapskonsums war, daß sich Einstellen einer ständigen Blasenschwäche im Wechsel mit Harnverhalt bei verschiedenen Personen. Gegen 13.00 Uhr in Schlitz endlich angekommen, nahmen wir in der gemütlichen Altstadt unser Mittagessen zu uns. Wiederum frisch gestärkt führte uns die Route weiter über Bad Salzschlirf nach Lauterbach, wo sich leichte Orientierungsschwierigkeiten nach der Suche des Radweges einstellten. „Fährtensucherin“ Marion wurde, auf der Suche nach dem richtigen Weg, kurzzeitig als vermißt gemeldet, da sie minutenlang vor einer geschlossenen Bahnschranke stand, aber kein Zug dort vorbei kam. Endlich wieder alle vereint, ging' s über den Vulkan- Radweg in Richtung Ziel. An Schloß Eisenbach vorbeikommend, entschieden wir uns spontan, mal wieder eine kleine Pause einzulegen, was sich, wie sich dann herausstellte, als äußerst informativ erweisen sollte. Mit „Adleraugen“ und „Rhababerlauschern“ mancher wißbegieriger Personen wurde die am Nebentisch stattfindende Hochzeitsfeier verfolgt.

Leider sind bis heute immer noch ein paar Fragen offen! Trotz allem, weiter ging' s nach Herbstein, um unser schönes Hotel mit super gutem Essen zu beziehen und unseren müden Knochen etwas Erholung zu gönnen. Statt sich abends bei Sauna und Massage zu entspannen, wurden die Muskeln beim Abrocken in der „Scheuer“ bis nachts um halb zwei gelockert. So beendeten wir den ersten Tag, um den nächsten müde, aber mit einem guten Frühstück im Bauch zu beginnen. „Spitze“ Bemerkungen bei der morgendlichen Abfahrt über die „Immer - zu - spät - in - die - Pötte - Kommer“ wurden gleich mit dem Verlieren der Satteltaschen gestraft. Da wir bei der Rückfahrt am Sonntag kilometermäßig etwas unterfordert waren, mußten wir das Ganze durch mehrere Biergartenbesuche entlang der Strecke in die Länge ziehen. Eine weitere „Zwangspause“ für alle wurde durch Simone ermöglicht, die es super toll fand, einen langen steilen Berg zwei mal zu fahren und deshalb extra ihren Radhelm im Biergarten vergessen hatte. Nach so vielen Erholungsphasen wurde dann noch mal allen fahrerisches Können auf Berg-, Schotter-, Wald- und Wiesenwegen abverlangt. Leider war es nicht jedem möglich, den Schlaglöchern und Brennesseln auszuweichen, was wohl aber trotzdem sehr angenehm war, da es jauchzend quittiert wurde. Nach diesen Schikanen war jetzt gute Navigation durch den Hauswurzer- und Gieseler Wald gefragt, um unser Tagesziel, den „Froschwirt“ in Dorfborn, zu erreichen. Auch diese Schwierigkeit wurde gemeistert, so daß wir gegen 16.30 Uhr nach 125 km Fahrt endlich unser verdientes Bier und Essen genießen konnten, untermalt mit Claudia' s köstlichen „Waldemar- Geschichten“. Daß auch die nächste Damen- Radtour so harmonisch, schön und lustig verläuft, wünschen sich

Marion und Simone

TEGERNSEE-TOUR

2000

Am Donnerstag dem 07.09.00 morgens um 3.30 Uhr trafen wir uns zu einer mehrtägigen MTB Tour. Ziel war Kreuth am Tegernsee, wo wir gegen 8.30 Uhr eintrafen. Es nahmen 14 Biker/innen teil. Mit einem zünftigen Frühstück (bestehend aus Original bayrischen Weißwürsten und Weißbier) begann unsere erste Tagestour.

Diese führte uns zunächst zur Auer Alm, die wir nach einem langen Aufstieg, mit bis zu 26 % Steigung, zur Mittagszeit erreichten. Danach ging es bei starkem Regen und einer rasanten Abfahrt über die Sieben-Hütten-Hütte nach Kreuth zurück.

Bei dem erhofften schönen Wetter starteten wir am Freitag, dem 08.09.00 zur 2. Tagestour die uns über die Bayer Alm, Erz-Herzog-Johann Klause nach Valepp führte.

Während einige Biker sich mit Kaffee und Apfelsaftschorle stärkten, gab es doch einige Verwegene die sich hier schon am Weißbier labten. Danach folgte der lange Anstieg zum Spitzingsee, von wo wir über einige Single-Trails den Schliersee erreichten. Nach knackigem Anstieg und rasanter Abfahrt kamen wir zum Tegernsee zurück.

Am Samstag, dem 09.09.00 stand dann die Königsetappe auf dem Plan. Es galt 90 km bei 1700 Höhenmetern zu bezwingen. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen führte sie über Valepp, Elendsgraben, Zipfel-Wirt und Ursprungspass zur Kaiserklamm. Hier ließ es sich ein Triathlet der „übelsten Sorte“ nicht nehmen, durch eine Schwimmeinlage im 12 Grad „heißen“ Wasser, auf sich aufmerksam zu machen. Von hier führte die Tour weiter zum Kaiserhaus, wo eine ausgedehnte Weißbierpause folgte. Die weitere Tour führte uns zur Erz-Herzog-Johann Klause

und anschließend zur Bayer Alm, wo wir es uns bei Speck, Käse und Weißbier aus dem Trog gut gehen ließen.

Bei unserer Ankunft bei unserem



Herbergsvater Sanktjohanser in Kreuth, standen wir vor verschlossener Tür. Nachdem die Tourteilnehmer/innen auf dem Herbergsgelände ausgeschwärmt waren, fanden wir glücklicherweise in einem Nebengebäude eine dreiteilige Schiebeleiter, mittels der wir über den Balkon durch eine offene Terrassentür ins Haus gelangten. Diese gelungene Aktion wurde anschließend bei einigen Weißbieren nochmals ausführlich erörtert. Der Abend fand frühzeitig ein Ende.

Die Abschiedstour am Sonntag, dem 10.09.00 sollte eigentlich eine lockere Ausfahrt auf den Hirschberg werden.

Doch der 10 km lange Anstieg war selbst für Armin „die anstrengendste Sonntagmorgen-Tour“ die er je gefahren hatte. Für eine längere Tragepassage zum Hirschberghaus wurden wir auf dem Gipfel mit einem herrlichen Panorama



belohnt. Nach kurzer Rast ging es auf einer anspruchsvollen Abfahrt ins Tal nach Kreuth. Nach vier anstrengenden, aber auch schönen Tagen, mit 230 km und 5100 gefahrenen Höhenmetern, traten wir gegen 14.00 Uhr die Heimreise nach Neuhof an. Den Tourguides Michael (Birdy) Vogel und Klaus (Klaus) Hilpert sei ein großes Lob ausgesprochen: Ob der Planung und der Streckenführung, sie brachten die Biker/innen sicher und zielstrebig durch eine schöne Landschaft rund um den Tegernsee.

Für die Reisegruppe „ERNST und LUSTIG“
Jürgen(Säckel) und Ivo

2000 Herrenradtour

ENDLICH WAR DER 23. SEPTEMBER 2000 GEKOMMEN.

ENDLICH HATTE EIN JAHR TRAINING UND VORBEREITUNG EIN ENDE.

ENDLICH WURDE ES ERNST, DIE TOUR DE HERRN KONNTE BEGINNEN.

Sechzehn durchtrainierte Biker trafen sich um 10:00 Uhr MESZ in NeuhoF bei der Bike- Kurve um die diesjährige Herrenradtour anzugehen. Nicht nur die Fahrer waren in Topform, auch die Bikes waren alle in ausgezeichneter Verfassung. Hier und da musste noch etwas Luft nachgefüllt und sonstige Kleinigkeiten behoben werden, aber sonst alles in Ordnung! Auch galt es einige Bikes zu bewundern. So zum Beispiel ein Fully mit Gepäckträger. Schwierig gestaltete sich die Frage des Gepäcktransports. Als diese geklärt war wurde es nochmals anders beschlossen, aber nur um alles nochmals zu ändern. Einfacher war das Finden des Chronisten dieser Tour. Der erste Vorsitzende wählte einstimmig mich (Egon). Nun wurde pünktlich zwischen 10:00 und 11:00 Uhr gestartet. Gleich die erste Teilstrecke zeigte uns die Schwere der Tour. Nach etwa 400 Metern wartete der erste Berg auf uns. Es ging die Gieseler Straße hoch bis zum Ackerweg, von dort zu unserem Vereinsmitglied „Obi“ (Wolfgang Obermahr. Dieser wurde an diesem Tag 50 Jahre jung und wir ließen es uns nicht nehmen ihm ein Ständchen zu singen. Als hätte Wolfgang so etwas geahnt. Hatte er

extra für uns isotonische Getränke in Bierflaschen abgefüllt und diese wieder verschlossen (er weis halt was ein Sportler braucht). Bei diesem Aufenthalt gelang es uns auch endlich näheres über unsere Route zu erfahren. Nach mehrmaligen Fragen gab „Steff“ (Tourenplaner) bekannt, er habe ein Teilstück abgefahren und dies hätte zwei Stunden gedauert. So genau informiert machten wir uns auf die nächste Etappe. Von NeuhoF ging es ohne Unterbrechung nach Eichenzell, von dort folgten wir dem R1 bis nach Schmalnau. Hier erfuhr Norbert, dass kleine Sünden vom lieben Gott gleich bestraft werden. Wagte er doch bei einem kurzen Stop an der Ampel seine Jacke auszuziehen und zu verstauen. Als er seine Fahrt wieder aufnahm, war von dem Rest der Fahrer nichts mehr zu sehen. Obwohl die Tour aufs genaueste (siehe Text vorher) bekannt war, gelang es Norbert in Schmalnau nicht nur einmal, nein zweimal einen falschen Weg zu fahren. So dauerte es nicht lange und bei Roger läutete das Handy. Durch eine präzise Wegbeschreibung von Roger gelang es Norbert den Anschluss an das Hauptfeld zu finden. Nach den ganzen Anstrengungen und Aufregungen war es gut, dass wir (fast) zufällig auf die Haderwaldhütte stießen. Ausgelaugt von den Strapazen bestellten wir isotonische Getränke. Leider hatte der Wirt keine vorrätig, so dass wir uns mit Bier, Weizenbier und ähnlichem zufrieden geben mußten. Nach „hochwissenschaftlichen“ Gesprächen wurde die nächste Etappe angegangen. Diese Etappe hatte es in sich. So waren einige Anstiege von 7 -15% zu bewältigen, aber auch rasante Abfahrten die jedem einiges an Kondition, Können und Konzentration abverlangten. Aber hier zeigte sich einmal mehr die Weitsicht unseres Tourenplaners „Steff“. Hatte er doch nach dem steilsten und

längsten Anstieg eigens für uns einen Krankenwagen bereitgestellt. Doch zum Glück - auch wegen der guten Vorbereitung - brauchte kein Teilnehmer die Dienste in Anspruch zu nehmen.

Großzügigerweise erlaubten wir der Besatzung des Krankenwagens den Teilnehmern einer gleichzeitig stattfindenden Rad-Biathlon-Veranstaltung auch ihre Hilfe anzubieten. Über Mosbach führte uns die Tour zum Heidelberg. Hier verabschiedeten sich Erhard und Michael (Neffe von Erhard) und traten die Heimfahrt an, da sie am nächsten Tag in Schlüchtern an einem Radmarathon teilnehmen wollten. Die restlichen Teilnehmer strebten nun zügig das Endziel, das Rhönparkhotel Rother Kuppe an. Allerdings mit einem kleinen Abstecher von 1 bis 1 ½ Stunden in der Thüringer Hütte. Bei Kaffee, Kuchen, Bier und Schnaps (auch Kleinigkeiten zu Essen gab es) konnte man den geschundenen Körper etwas regenerieren.

Hier gab "Steff" auch die Tageslosung aus, die da lautete: „Trinkt, aber trinkt schnell“.

Etwa um 18:00 Uhr erreichten wir unser Ziel und potzblitz von einigen auch das Gepäck (die es nicht selbst auf dem Rücken oder Gepäckträger, (Fully) mitgenommen hatten). Die Anmeldung und Schlüsselverteilung ging rasch von statten. Da die Fahrt von der Thüringer Hütte bis hierher so lang und anstrengend war - etwa 2 Kilometer nur bergab - begab sich der Großteil noch auf ein, zwei oder auch drei Bier in die Bar. Danach begann für einige ein Suchspiel nach den Zimmern. Keiner kannte sich aus und so schoben wir die Räder durch die ganze Hotelanlage über Gänge und Treppen (manch einer versuchte es im Aufzug, das Rad hochkant) bis nach ca. 25-30 Minuten die Zimmer gefunden waren. Ein jeder genoß nun die wohlverdiente Dusche. Um 20:30 Uhr traf man sich zum Abendessen. Fröhlich wie alles an diesem Tag genossen wir ein ruhiges und gutes Abendessen. So gestärkt machte man sich auf, die Disco und die Bar zu

erforschen. Jedoch mußten wir feststellen, dass genauso viel los war wie etwa in, sagen wir, Büttelborn.

Und so kam es, das jeder, früher oder bei den meisten später (viel später) in(s) einem? Bett landete. (Da mancher wegen Baumfällarbeiten aus dem Zimmer getrieben wurde). Am Sonntagmorgen bei dem ersten Hahnenschrei (den wir jedenfalls hörten) wurde sich reisefertig gemacht. Nach einem ausgiebigen Frühstück begannen wir langsam uns und unsere Räder startklar zu machen. Als dies geschafft war begaben wir uns auf den nach Hause Weg. Doch die ersten vier Kilometer hatten es in sich. Ging es doch nur bergan und das nicht zu knapp. Manch einer wünschte sich länger geschlafen, weniger getrunken, weniger gelumpt zu haben, oder mit dem Auto hier zu sein. Doch alle kamen oben an. Der Rest des Heimweges war eigentlich Spielerei. Nach kurzen Zwischenstops an einem Angelteich bei Gersfeld (wobei der Flüssigkeitshaushalt aufgefüllt wurde) und am Sportplatz in Welkers waren wir gegen 18:00 Uhr pünktlich zum Oktoberfest in „Gasse“. Nach gutem Essen und ein wenig trinken schafften es manche noch in unser Vereinslokal zu gelangen. Wie „mancher“ aber nach Hause gelangte weis nicht mehr jeder.

Es sei noch bemerkt, dass der Chronist vielleicht nicht alles ganz genau wiedergeben kann, aber er hat es so gut als möglich versucht. Einiges hat er mit Absicht verschwiegen, erinnert sei an die „Heimfuhr“ von Karl – Heinz und Rainer, oder der Schlaf des Tourplaners in der Bar. Auch Jürgen und Roger möchte ich noch an den letzten Bergsprint bei Tiefengruben erinnern, ein Bild für die Götter.

Als Fazit sei gesagt: „Die Tour de Herrn ein voller Erfolg und ich freue mich schon auf die nächste Tour“.

Egon

Sonstige sportliche Veranstaltungen des RSC

Bergzeitfahren Oberkalbach

Platz	Name	Zeit	
1	A. Fischer	08:08	
2	B. Müller	08:36	
3	H. Fritsch	09:15	
4	W. Obermahr	09:25	
5	E. Adamczyk	10:48	Kette runtergefallen
6	A. Storch	11:55	
7	J. Raab	11:58	
8	A. Fritsch	14:41	

Schätzduathlon

Platz	Name	geschätzte Zeit	Zeit
1	J. Möller	01:02:15	01:02:51
2	J. Raab	00:51:36	00:54:48
3	M. Vogel	01:13:00	01:12:06
3	Eg. Adamczyk	00:46:04	00:46:58
5	A. Möller	00:58:58	01:00:06
6	E. Adamczyk	00:49:49	00:47:15
7	S. Schneider	01:00:00	00:57:24
8	K. Ihrig-Vogel	nur Rad 00:49:00	00:46:13
9	R. +S. Möller	01:35:00	01:30:34
10	Fam. Tegethoff	01:11:11	01:05:47
11	O. Fröhlich	01:00:00	00:49:57

Einzelzeitfahren

Platz	Name	Zeit	Rekord
1	A. Fischer	41.42	
2	R. Möller	41.37	
3	B. Müller	43.36	
4	J. Kress	44.20	
5	E. Adamczyk	44.51	
6	M. Tegethoff	46.30	
7	M. Vogel	48.23	
8	W. Obermahr	49.00 MTB	
9	K. Hilpert	49.48	
10	C. Schneider	52.45	
11	K. Zuter	52.48	

Bergzeitfahren macht Durst!!

Radfahren ist schön. Es ist gesund, orthopädisch nahezu unbedenklich, macht Spaß und obendrein auch noch eine leidliche Figur, wenn der werte Radler regelmäßig an sich arbeitet und beim Apres den Durst mit Apfelschorle statt Weizenbier stillt, was zugegebenermaßen in der Vergangenheit nach dem Bergzeitfahren nicht immer gelungen ist. Aber gut, wenn's schön macht.

Nun zu den Fakten.

Am Sonntag, den 15.10.00 trafen sich wie jetzt schon mehrere Jahre acht "Kletterer" zum legendären Bergzeitfahren an der Oberkalbacher Rampe um ihre Kräfte am Berg zu messen. Die Geschichte des Rennens ist schnell erzählt, da die erwarteten Favoritenstürze wie gewohnt ausblieben. Armin vor Jason und unserem neuen Vereinsmitglied Harald. Also, keine wirkliche Überraschung. Einzig noch zu erwähnen bleibt der technische Defekt unseres "Oldies" Erhard, der ohne diesen bestimmt weiter vorne gelandet wäre. Ferner ist anzumerken, daß die letzten drei für das nächste Jahr große Ziele haben.

Nulldiät ab
 Aschermittwoch, nur
 Wasser und
 Gemüsebrühe, Einläufe,
 Sauna,
 Reflexzonenmassage
 usw.. In der Hoffnung
 das die Haare nicht auf
 Weizenbier untersucht
 werden, viel Glück. Das
 Bergzeitfahren wird im
 Jahresplan des RSC ein
 fester Bestandteil
 bleiben, da es immer
 eine riesen Gaudi ist.



Hefeweizen macht schön



Armin Fischer	8:08
Bernhard Müller	8:36
Harald Fritsch	9:15
Wolfgang Obermahr	9:25
Erh.Adamczyk	10:48
(techn. Defekt)	
Arno Storch	11:55
Jürgen Raab	11:58
Anreas Fritsch	11:55

Jürgen Raab
 alias Chipö

FAHRT ZUR ENZIANHÜTTE

Am 26.11. fand wie in den letzten Jahre auch wieder unsere Tour auf die Enzianhütte statt. 22 hartgesottene Bikerinnen und Biker (so viele wie noch nie) waren wieder mit viel Spaß und Humor bei der Sache. Die Hinfahrt zur Enzianhütte ist nichts für Weicheier, denn einige giftige Anstiege lassen den ein oder anderen die gemütliche Gaststätte auf der Enzianhütte schon am Ziegelhof herbeisehnen. Bei ein paar Gläsern Bier und einigen Enzian wurde bis zum späten Nachmittag noch in gemütlicher Runde zusammengesessen. Die „Härtesten“ traten bei Dauerregen die Rückfahrt noch mit dem MTB an, der Rest wurde mit dem PKW nach Hause gebracht. Diese wie immer schöne Tour wird auf jeden Fall fest im Terminplan des RSC Monte Kali bleiben.



Weihnachtsfeier 2000



Zu einem festen Bestandteil der Weihnachtszeit gehört mittlerweile die Weihnachtsfeier des RSC. Traditionsgemäß fand diese wie schon in den Jahren zuvor im Gasthaus Ebert statt.

Zuvor traf man sich aber zu einer Winterwanderung durch den Oppitzer Wald.

Leider wurde dieses Treffen von nur wenigen wahrgenommen.

Voller Anspannung spazierte Jung und Alt bei herrlichem Winterwetter durch das Gehölz, in der Hoffnung, dem Nikolaus zu begegnen.

Doch hatte dieser es dieses Jahr vorgezogen, mit seinem Schlitten und seinen Pferden nicht durch den Wald zu ziehen, da ihm diese Route beinahe schon einmal zum Verhängnis wurde.

Nachdem man im Walde heißen O-Saft, Glühwein und andere „Obstgetränke“ zu sich genommen hatte ging man gemeinsam zu Eberts um dort den Nikolaus zu empfangen.

Schon nach kurzem gespanntem Warten, traf der Nikolaus mit seinem Ruprecht ein.

Zwar sprach er in diesem Jahr mit einem etwas seltsamen schweizerischen Akzent, konnte aber trotz alledem klein und groß begeistern.

Danach wurde sich dann wieder auf das überaus reichlich angerichtete Buffet gestürzt.

Als besonderes Highlight wurde diesmal die Weihnachtsgeschichte auf eine etwas andere Art vorgetragen.

Verschiedene Mitglieder des RSC verkleideten sich, als Esel, Ochs, Maria oder Josef, und trugen die Geschichte mit eigenen Texten sehr erheitend, aber keinesfalls geschmacklos vor.

Für die wieder einmal hervorragende Organisation sei hier Simone Schneider, Marion Kress und Paul Storch gedankt.

Bleibt nur zu hoffen, dass diese Veranstaltung auch wieder in der Weihnachtszeit 2001 ausgerichtet wird.

Roger Möller



Skifreizeit 2001



Auch in diesem Jahr führte der Rad- und Skiclub die traditionelle Skifreizeit durch. 30 Pisten- und vor allem Apres-Freaks hielten sich in der Zeit von Dienstag, den 30.01.01 bis Samstag, den 03.02.01, im Paznauntal in Tirol auf. Dieser 5-tägige erlebnisreiche Kurzurlaub, über den diejenigen, die dabei waren, noch lange erzählen werden, verging natürlich wie im Flug. Wobei der Begriff „**Urlaub**“, soweit man damit Ruhe und Erholung verbindet, als völlig deplaziert angesehen werden muss. Mit den nachfolgenden Zeilen soll versucht werden, das Erlebte jung zu halten und den daheimgebliebenen Lesern den Eindruck zu vermitteln, doch etwas verpasst zu haben.

Pünktlich um Mitternacht startete unserer Busfahrer Harald, der sich im Laufe des Ausfluges als zuverlässiger und vorbildlicher Busfahrer erwies, den Motor und steuerte mit der Truppe, die sich zum Teil schon einige Stunden zuvor im Gasthof Ebert gebührend auf die Reise „**vorbereitet**“ hatte, in Richtung Tirol. Ohne nennenswerte Vorkommnisse erreichten wir gegen 07:30 Uhr unser Hotel „Ad Laca“ in See unweit von Ischgl. Dass nach dem Frühstück nicht gleich alle Zimmer bezogen werden konnten und zudem ein Doppelzimmer gänzlich fehlte, führte zu einem kleinen verbalen Schlagabtausch zwischen einem **Büchemicher Hackklötzchen** namens Peter und der überaus **geschäfts(t/s)üchtigen Hotelwirtin** namens Christine, der scheinbar die Schillingnoten in den Augen glänzten. Die kurze Wartezeit wurde zu einem kleinen Begrüßungstrunk genutzt, der damit endete, dass bereits um 09:30 Uhr Lieder von Heintje und auch das allseits bekannte „**Schwalbenlied**“ durch die Halle geschmettert wurden. Dies führte dann dazu, dass der oben erwähnte **Büchemicher Hackklotz**, bereits am ersten Tage fast vollständig seine Stimme verlor.



Nachdem dann aber alsbald die schönen Zimmer und die **beiden Wohnklos** (zwei zu klein geratene 3-Mannzimmer) bezogen und die Kleidung gewechselt war, konnte der Berg in Angriff genommen werden. Bei leichtem Schneefall wurde sich in dem kleinen aber feinen Skigebiet in See bis zum Beginn des Apres-Ski in den späten Nachmittagsstunden ausgetobt. Mit Ausnahme, dass ein **nimmermüder Ex-Prinz** aus Döllwich, Zillwich, Büchemich seiner Skier vor dem Lokal zurückließ (sie standen am nächsten Morgen immer noch), kam es zu keinen nennenswerten Vorkommnissen. Ein Großteil der Truppe zog sich nach dem Abendessen in die Betten zurück, während der harte Kern versuchte, mit dem österreichischen weiblichen Bedienungspersonal altes deutsches Liedgut einzustudieren. **Mr. Slowhand**, alias Ralf der Chefcoach aus Petersberg, versuchte sich hier als Gitarrist auf einer dreisaitigen Gitarre,

während sich *Nobbes*, der sich am nächsten Abend einen Namen als guten „*Sack-so-seh-Bläser*“ machen sollte, als textkundiger Sänger auszeichnete.



Bei Kaiserwetter ging es am nächsten Tag nach Ischgl. Es sollte ein besonders schöner und erlebnisreicher Tag werden. Zahlreiche Kilometer wurden auf den gut präparierten Pisten bei strahlender Sonne, aber eisigen Temperaturen zurückgelegt. Am Nachmittag musste ein **Pistenrowdy** von unserm *Claus Aufbraus* aus Löschenrod zur Ordnung gerufen werden. *Claus Aufbraus* war durch diesen beleidigt worden. Der Übeltäter wurde zur „**Ordnung gerufen**“ und gelobte Besserung.

Der Nachmittag und Abend stand ganz unter dem Zeichen des „*Vergessens*“. So vergaß zunächst *Hütte` aus der Bike-Kurve*, wo er seinen nicht unerheblich gefüllten Geldbeutel verloren hatte. Mit Glück und Geschick wurde das gute Stück jedoch unter dem Nachbartisch wieder aufgefunden. Wenig später *vergaß* der Kellner die Weißbiergläser bis zum Eichstrich einzuschicken, was ihm eine Rüge von *Claus Aufbraus* einbrachte. Die fiel dann offensichtlich so heftig aus, dass sich der Chef der Kneipe „*Hexenküche*“ in die Kontroverse

einschaltete. Dieser *vergaß* dann offensichtlich, mit wem er die **schlagenden Argumente** austauschen wollte, da sein Faust auf der Nase von unserm *Hütte` aus der Bike-Kurve* landete. Böse Zungen sollen behauptet haben, es sei doch der **Richtige** getroffen worden. Einige *vergaßen* auch die angegebene Abfahrtszeit des Busses, somit konnten sie das Abendessen im Hotel auch „*vergessen*“. **Nicht vergessen** wurde von „*Richter Gnadenlos*“ alias Bernd, die Verfehlungen der Übeltäter auf dem Personalblatt zu erfassen und diese später entsprechend zur Kasse zu bitten. Eine juristische Meisterleistung lieferte *Richter Gnadenlos* ab, als er seinen *Kumpel Güni* zur Höchststrafe von 20.-DM verdonnerte, weil dieser ein „**Stimmungslied**“ anstimmte, was so recht noch niemand kannte. Beim Verlassen der Lokalität *vergaß* dann eine sonst so **schlaue Frau** aus Dorfborn ihre Handschuhe, die jedoch am nächsten Morgen in der verräucherten Kneipe wieder aufgefunden werden konnten. Auch unser *Leo* aus Hattenhof reihte sich in die Reihe der Alzheimer ein, als er später in einer Pizzeria seine Elchmütze *vergaß*. Er bewies jedoch echte Führungsqualitäten und ließ seine Mütze von der **schlaunen Frau** aus Dorfborn und *Heike, der Frau des Vereinschefs* abholen. Nicht **Vergessen** wurde der Geburtstag von *Richter Gnadenlos*, der um Mitternacht in der Disco unseres Hotels in ein neues Lebensjahr startete. Fast vollständig marschierte die gesamte Truppe, mit Wunderkerzen, einer Torte und musikalisch untermalt von den beiden „**Sack-so-seh-phonisten**“ *Noppes* und *Martin* geschlossen in die Disco ein. Drei Mann erschienen leicht verspätet, sie hatten *vergessen* wie spät es eigentlich schon war. Bleibt an dieser Stelle zu hoffen, dass das in diesem Zusammenhang gemachte Wettversprechen von *Heike, der Frau des Vereinschefs* nicht vergessen wird, die sich nicht nur bei dieser Frage als ungewohnt vorlaut erwiesen und gewettet hatte, dass diverse Personen in Ischgl versacken und diese Geburtstagsparty wohl *vergessen* werden. In Vergessenheit geraten war bei dem einen oder anderen Burschen das so dringend benötigte Duschbad an diesem Abend. So geschah es, dass ein nicht näher erwähnte Rollladen- und Fensterhändler aus dem hiesigen Raum beim Tanzen von unserer wie immer sehr mutigen Schenkel-else Simone die unverblümete Aufforderung erhielt, selbiges Duschbad unverzüglich einzunehmen. **Vergessen** hatten aber einige Burschen, dass das Hauptportal

des Hotels gegen 02:30 Uhr verschlossen wird. So blieb beispielsweise für das etwas nervöse Zappelmäxchen aus Büchemich nur der riskante Einstieg über den Balkon. Jeder der hier Schlimmes denkt, tut dem braven Burschen Unrecht. Denn etwaige amouröse Abenteuer hatte unser Zappelmäxchen, der stark dem Trunke zugesprochen hatte, ohnehin *vergessen* können.

Der dritte Skitag führte uns wieder nach Ischgl. Der blaue Himmel vom Tag zuvor war diesmal jedoch zumeist wolkenverhangen, aus denen es des öfteren leicht schneite. Da auch die Geburtstagsfeier bei vielen ihre Spuren hinterlassen hatte, sollte die weniger anstrengende Piste Nr. 80 nach Samnaun für Erholung sorgen. Dass dieser Schuss nach hinten los ging lag daran, dass einem Großteil dieser Abfahrt das nötige Gefälle fehlte, und sich so eine anstrengende Skiwanderung mit massivem Stockeinsatz daraus entwickelte. In einer urigen Hütte in Samnaun gab es alsbald die erste „*Linderung*“. Es sollte nicht die Letzte bleiben. Nur wenige nutzten an diesem Tage ihren Skipass richtig aus. Dass unser *Senior Onkel Albert, Snowbi-Herbert* und das *Hackklötzchen aus Büchemich*, der sich bereits am Morgen geschickt von der Truppe getrennt hatte, um den Tag alleine Kilometer zu bolzen, zu diesen gehörten, soll nur am Rande erwähnt werden. Bevor wir dann am Abend zurück in unser Hotel fahren konnten, erlaubte sich unser *Leo* eine Entgleisung der besonderen Art, als er per Handy das verspätete Eintreffen seiner Truppe am Bustreffplatz mit einem vermeintlichen Skiunfall entschuldigte. Zu seiner Entlastung muss erwähnt werden, dass er zu dieser Ausrede nur deswegen gegriffen hat, weil er von keinem geringeren als dem *1. Skiwart Hütte* dazu angestiftet worden war. Dass dieser eklatante Verstoß durch *Richter Gnadenlos* gebührend geahndet wurde, steht natürlich außer Frage. Der Abend sollte dann zu einem *Highlight* der besonderen Art werden. Nach einem ausgiebigen Fondue entwickelte sich ein *Gesang- und Liederabend*, den es in dem Hotel sicher noch nicht gegeben hat. Von dem Gitarrist *Ralf Slowhand*, sowie den beiden *Sack-so-seh-phonisten Noppes* und *Martin* instrumental untermalt, wurde bis in die späten Abendstunden Rhöner und internationales Liedgut geschmettert. Im Verlauf des Abends stellte unser Martin mit humoristischen Soloeinlagen eindeutig unter Beweis, dass er eine Stimmungskanone der besonderen Art ist. *Leo*, sein Schwager, ließ sich als sein *vermeintlicher Manager* feiern wie ein Großer, ohne jedoch eine besondere Leistung in dieser Angelegenheit unter Beweis gestellt zu haben. Die absolute Topvorlage lieferte natürlich *Martin* später in der Disco ab, als er nicht ganz vollständig bekleidet mit den Go-Go-Girls eine kesse Sohle aufs Parkett legte. Von ihm animiert folgten andere Burschen aus unserer Truppe und lieferten so reichlich Fotomotive für unsere Schenkel-else, die wie immer um gute Schnappschüsse bemüht war.

Der Skitag am Freitag bekam für alle etwas später als ursprünglich geplant. Unser Busfahrer Harald, dem fast jeder aus Anerkennung seiner Leistungen Einen ausgegeben hatte, musste Tribut zollen und hatte etwas verschlafen. Es gab aber niemand, der sich wegen dieser kurzen Verzögerung geärgert hätte, denn Ruhe war für die Disco geschädigten Köpfe an diesem Morgen absolute Bürgerpflicht. Um 11.30 Uhr waren dann auch alle am Berg und die Vorbereitungen für das Skirennen konnten anlaufen. Auch unserem *Greenhorn und Frierkatze Goran*, war es endlich gelungen, sich seine Skischuhe aus dem Bus zu besorgen. Sehr unterschiedlich waren nun die Methoden, die für den sportlichen Erfolg in Anwendung gebracht wurden. Da gab es die drei aus Zimmer Nr. 5, dem einen Wohnklo, die auf hochprozentigen Sprit setzten, den man sich an der Ski-Bar reichlich einflößte, bis sich kurz vor dem Rennen herausstellte, dass einer der Dreien, nämlich der nimmermüde Ex-Prinz, sich wohlwissend gar nicht zum Rennen angemeldet hatte. Andere versuchten es mit Kohlehydraten, oder einer kräftigen Suppe. Einzig erfolgreich war aber die richtige technische Ausrüstung, was sich kurze Zeit später im Rennen beweisen sollte. So war es bei den Herren keiner der Favoriten, der sich durchsetzen konnten, sondern der *Nobody Roland*, der mit seiner Skischuhheizung sich wohl einzig richtig aufgewärmt und so den Bruchteil schneller war, als der haushohe Favorit, nämlich unser *Rehi*, der besagte Rollo- und Fensterhändler aus Dorfborn. Bei dem Damen machte unsere *Heike, die Frau des Vereinschefs* wohl endgültig den Schritt aus

dem Schatten der Bedeutungslosigkeit, der sie in früheren Ausflügen immer begleitet hatte, und gewann souverän die Konkurrenz.



Die Siegerehrung, die dann beim Nachtreffen durchgeführt werden sollte, stellte unseren *I. Reiseleiter Hütte* vor leichte Probleme, da er alle Listen und Urkunden später beim Apres-Ski im Bierpils vergessen hatte.

Am Abend wartete dann nach einem musikalischen Hüttenabend auf der Mittelstation mit der Rodelabfahrt hinab ins Dorf ein weiteres Highlight auf uns. Es hatte nämlich den ganzen Abend stark geschneit und die zuvor stark vereiste Bahn war mit ca. 25 cm Neuschnee bedeckt. Diejenigen, die den Mut hatten, bei starkem Schneefall die lange Abfahrt zu meistern, erlebten eine



unvergessliche Gaudi. Zwar gab es niemand, der nicht mehrmals unfreiwillig den Schlitten verlassen musste und schließlich nass bis auf die Haut das Hotel erreichte. Aber gelacht wurde unentwegt und nach einem warmen Duschbad ging es letztmals in den Discokeller, um das Erlebnis gebührend nachzubereiten.

Die Heimreise am Samstag konnte leider nicht pünktlich angetreten werden. Daran war aber nicht der halbe Meter Neuschnee schuld, der in dieser Nacht gefallen war. Vielmehr fand ein bis dato nicht bekannter Täter Gefallen an den Leihskiern von unserem *Hütte` von der Bike-Kurve* und eignete sich widerrechtlich drei Paar an. So musste die Polizei verständigt werden, die dann eine entsprechende Anzeige aufnahm. Auch die Skischuhe von dem *langen Peter Heil* verblieben in Österreich, nicht aber weil diese entwendet, sondern von dem *Peter* einfach vergessen wurden. Den Erlebnisrucksack kräftig gefüllt, die Geldbeutel dafür ziemlich geleert starteten wir gegen 10.30 Uhr gegen Heimat, wo wir von unserem Harald sicher chauffiert dann alle gesund und munter gegen 19.00 eintrafen. Eine Überraschung der besonderen Art hatte hier *Tege der Vereinschef* organisiert. Mit einer Truppe *Freiwilliger* hatte er eine *Schnee-Bar* gebaut und entsprechend mit Alkoholika bestückt. Mit einem solch tollen Willkommensgruß hatte wohl niemand gerechnet. Es war das treffende Finale für eine paar schöne Tage im Schnee.

Die vorstehende Reisebeschreibung erhebt natürlich nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Sie soll jedoch den Eindruck vermitteln, dass es einfach *schön* war, bei der *Skifreizeit 2001*.

Peter Happ / stellv. Skiwart

Zitatensammlung und –Quiz: (Wer hat was gesagt?)

„Die Männer springen ja überall drauf!“

„Das war heute Nacht die Höchststrafe!“

„Jetzt merke ich deutlich, dass ich doch ein Südländer bin!“

„5.-DM Strafe, wenn ich das gewusst hätte, hätte ich eine ganze Rede gehalten!“

„Seht mal die Bedienung, wo kommt die denn her?“

Sonstige Auffälligkeiten:

In weiblicher Begleitung entwickelten sich Stimmungskanonen vom letzten Jahr, für die es damals keine Sperrstunde gab, zu verhaltenen Mitreisenden. (Wer war das wohl)

Güni und Roland wurden noch während der Reise spontan Mitglieder beim Rad- und Skiclub.

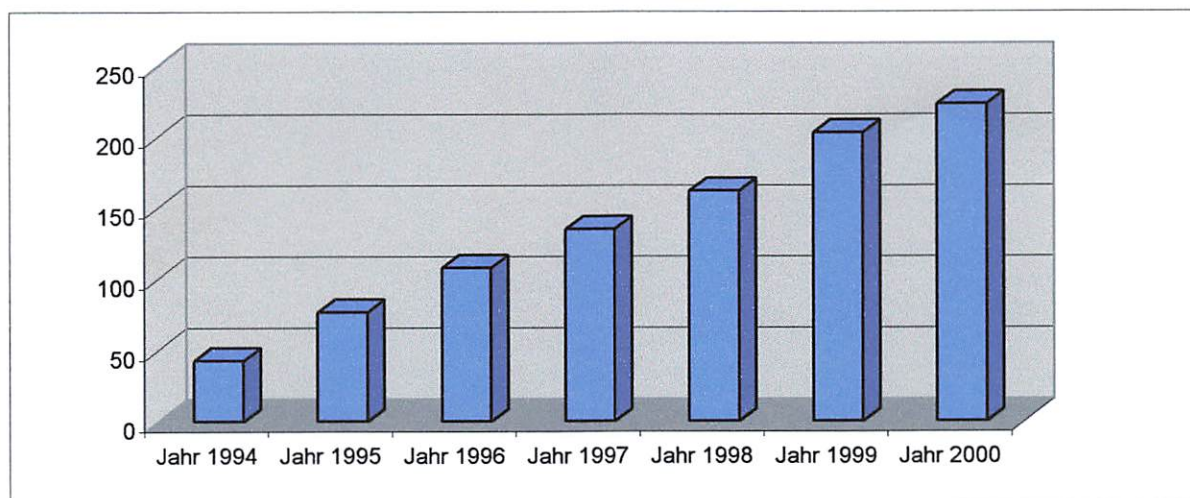
Die sonst so liebe Renate verweigerte unserem Slowhand Ralf den Weckwunsch. Warum wohl?

Mitgliedererhebung RSC Monte Kali Neuhof e. V.

Stichtag 31.12.2000

	Jahre		männlich	weiblich
			Anz.	Anz.
Kinder	bis	6	10	13
Kinder	7 bis	14	21	14
Jugendliche	15 bis	18	4	2
Erwachsene	19 bis	26	7	2
	27 bis	40	56	41
	41 bis	60	34	12
	60 bis	100	4	3
Anzahl Mitglieder			136	87
Gesamt:				223

Mitgliederehebung von 1994 bis 2000



Jahr 1994	43
Jahr 1995	77
Jahr 1996	108
Jahr 1997	135
Jahr 1998	162
Jahr 1999	203
Jahr 2000	223

Der Vorstand des Rad- und Skiclub Monte Kali Neuhof e.V.

Stand 01. Januar 2001

- | | | | |
|---------------------|---|----------------|---|
| 1. Vorsitzender: | Michael Tegethoff
Spessartstraße 1
36119 Neuhof
Tel: 06655-5401 | 1. Radwart: | Steffen Hohmann
Beethovenstr. 22
36043 Fulda
Tel: 0661-37568 |
| 2. Vorsitzender: | Erhard Adamecyk
Rippbachstraße 18
36119 Neuhof
Tel: 06655-8523 | 2. Radwart: | Michael Vogel
Am Mühlbach 1
36119 Neuhof
Tel: 06655-2056 |
| 1. Kassenwart | Klaus Hilpert
In der Schlagwiesen 8
36124 Eichenzell/Kerzell
Tel: 06659-919895 | 1. Skiwart: | Jürgen Raab
Am Zillbach 2
36124 Eichenzell
Tel: 06655-71026 |
| 2. Kassenwart: | Michael Kronberg
Breslauer Str. 5
36119 Neuhof
Tel: 06655-917294 | 2. Skiwart: | Peter Happ
Almus 5
36124 Eichenzell
Tel: 06656-8167 |
| 1. Schriftführerin: | Marika Albert
Wasserkuppenstr. 18
36119 Neuhof
Tel: 06655-74478 | 1. Pressewart: | Matthias Möller
Kronhofstraße 15
36119 Neuhof
Tel: 06655-71373 |
| 2. Schriftführerin: | Kerstin Eisenstein
Schützenstr. 5
36119 Neuhof
Tel: 06655-71818 | 2. Pressewart: | Jürgen Jordan
An der Gellenke 14
36119 Neuhof
Tel: 06655-72606 |

Vergnügungsausschuß:

Simone Schneider
Berliner Str. 19
36119 Neuhof
Tel: 0170-4402211

Marion Kress
Schützenstr. 7
36119 Neuhof
Tel: 06655-71819

Paul Storch
Lützbachstr. 5
36119 Neuhof
Tel: 06655-4561

Impressum

Der Rad- und Ski Club Monte Kali e. V. bedankt sich bei allen Sponsoren und Gönnern, die uns mit Rat, Tat und finanziell zur Seite standen und hofft auch in Zukunft auf eine gute Zusammenarbeit.

Der Vorstand

Redaktion und Gestaltung:

Roger Möller
Jürgen Jordan
Matthias Möller

Autoren:

Peter Happ
Michael Tegethoff
Jürgen Jordan
Klaus Hilpert
Erhard Adamczyk
Roger Möller
Jürgen Raab
Egon Adamczyk
Ivo Schmitt
Jürgen Kress
Marion Kress
Simone Schneider
Steffen Hohmann
Matthias Möller
Marika Albert

Vorstand:

siehe Heft

3. Auflage:

120 Exemplare